

I. Diese Petitions-Schrift versteht sich als Anregung, über einen sozial-wissenschaftlichen Erkenntniszusammenhang jenseits liberaler und sozialistischer Fronten *nachzudenken* und ihm entsprechende Gesetze zu initiieren. Im Untertitel deutet das Wort »zeitgemäß« an, dass es bei dem Versuch, die Freiheitsgestalt der modernen Wirtschaftsgesellschaft in ihrem Zusammenwirken mit einem demokratisch legitimierten Geldwesen zu beschreiben, um die Begründung einer systemischen Alternative zu den bestehenden Verhältnissen geht.

II. Privatkapitalistisches oder staatsbürokratisches Handeln, wie es unsere Lebenswelten noch immer beherrscht, folgt ideologischem Denken, das gleichermaßen das Freiheitswesen des Menschen verkennt oder missachtet wie auch die entscheidendsten Wandlungen der neuzeitlichen Gesellschaftsentwicklung ignoriert. Diese verlangt nämlich im arbeitsteilig global vernetzten System des sozialen Organismus schon längst einen Geldbegriff, welcher einerseits die für den *Unternehmensbereich* und andererseits die für den *Konsumtionsbereich* erforderlichen finanziellen Mittel funktional und rechtlich unterscheidet und sie im Bankwesen dementsprechend systemisch trennt. Alle Krisen, die heute die moderne Zivilisation und die Menschheit global bedrohen, sind davon geprägt, dass dieser *Notwendigkeit* bisher nicht entsprochen ist.

III. Ohne sich direkt in den Chor der daraus resultierenden, heute viel und verwirrend diskutierten Folgen einzumischen, begründet die Petition, in welcher Weise die Grundbegriffe unseres ökonomischen und monetären Denkens »revolutioniert« werden müssen, um den Weg einer freien und demokratisch legitimierten Alternative aus den Krisen finden zu können. Erst dann wird es möglich sein, *gesamtgesellschaftlich eine neue soziale Architektur* zu errichten, die 1. getragen ist vom selbstbestimmten Einsatz der Fähigkeiten aller Tätigen in der Arbeit, 2. zeitlebens jedem ein menschenwürdiges Einkommen sichern kann, 3. die Kultur auf allen Gebieten der Bildung, der Wissenschaften, der Künste, der Weltanschauungen und Religionen stärken wird und in der 4. das Geldwesen dem sozialen Ganzen dient – gestützt durch die Kraft einer echten Demokratie jederzeit aktivierbarer *komplementärer Volkssouveränität*.

IV. Man möchte wünschen, dass viele Zeitgenossen – Theoretiker und Praktiker, Bürger und Politiker – hiermit angeregt werden, die in dieser Schrift aufgezeigten Vorschläge unvoreingenommen zu besinnen. In der Verwirklichung des *Möglichen* könnte dies Früchte tragen. Letztlich liegt alles in der Hand der vielen, die guten Willens sind.

AG NEUE SOZIALE ARCHITEKTUR

ISBN 978-3-88103-029-8 – ca. 100 Seiten € 10.– www.occupy-eu.net

AG NEUE SOZIALE ARCHITEKTUR

**Zeitgemäße Wirtschafts-
und Geldgesetze**

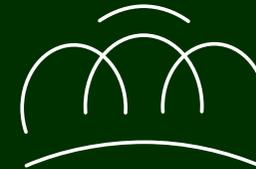
**Ein Weg aus
den Krisen**

Nachdenken

**über die Rechtsgrundlagen einer freien,
sozialen und demokratisch legitimierten
Unternehmens- und Kapitalordnung**

Entwurf einer Einführung

**Eine
Petition**



**an den
Bundestag**

EDITION MEDIANUM

Einleitung

Die sozialen Krisen der Gegenwart – nicht zuletzt die mit dem Währungs- wesen verbundenen – zwingen zu der seit langem fälligen Einsicht, dass die Gesetze, die gegenwärtig den Rechtsordnungen der Kapitalgesell- schaften und des Kreditwesens – kurz dem monetären System des sozi- alen Organismus – zugrunde liegen, nicht mehr dem Stand entsprechen, den dessen Entwicklung erreicht hat. Diese Gesetze können zwei Gege- benheiten nicht greifen:

- *Die eine Gegebenheit* ist diese, dass die heutige Gesellschaft nicht als Summe ihrer Einzelglieder, sondern als ein, gleichsam integrales, sozial- ökologisches Ganzes betrachtet sein will.
- *Das andere Gegebene* besteht in der Zeitforderung, dass jedes einzel- ne mündige Mitglied der Gesamtgesellschaft die Möglichkeit haben muss, selbstverantwortlich zu handeln.

Diese beiden Gegebenheiten scheinen einander auszuschließen, und die Möglichkeit, beide zugleich in den Gesetzen voll zur Geltung zu bringen, wird obendrein durch

- *ein Drittes* erschwert, nämlich durch die Forderung, dass alle Rechtsordnungen zwischen den mündigen Staatsbürgern, die von ihnen betroffen sind, in gleichberechtigter – demokratischer – Weise zustande kommen sollen.

Die geltenden Gesetze heutiger Staaten lassen es nicht zu, dass die- se drei Gegebenheiten je voll zur Geltung kommen. Gewiss lässt sich das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland im Prinzip unschwer so ändern, dass es den drei genannten Forderungen besser entspricht, als es gegenwärtig der Fall ist, stammt doch das Grundgesetz aus einem gegenwartsnahen Rechtsbewusstsein. Aber die Gesetze, um die es *hier* gehen soll, die Gesetze der Kapitalgesellschaften und des Kreditwesens, gründen noch in Anschauungen des neunzehnten Jahrhunderts und las- sen sich durch keine Änderungen oder Zusätze dahin bringen, den heu- tigen Anforderungen der Gesellschaftsentwicklung und des Rechtsbe- wusstseins zu entsprechen. *Wenn die heutigen Krisen überwunden wer- den sollen lassen sich Wandlungen in den Fundamenten nicht mehr ver- meiden und fordern eine Neufassung dieser Gesetze – und zugleich mit ihnen weiterer – von Grund auf.*

Der vorliegende *Entwurf zu Leitlinien einer Einführung in neue Wirt- schafts- und Geldgesetze* möchte nicht nur auf diese Notwendigkeit auf- merksam machen, die ja eingesehen werden kann, wenn man der Be- schreibung des Ideenzusammenhangs der Phänomene, wie sie hier ge- geben ist, besonnen folgt, sondern er möchte zugleich *konkrete Ansätze* für das Neufassen der Gesetze zur Diskussion stellen.

Inhalt der Petitionsschrift

1. Unternehmen [Arbeitskollektive] – 2. Konsumkapital – 3. Produktions- kapital [Unternehmerkapital] – 4. Eigentum an Produktionsmitteln und Ge- winnbeteiligung – 5. Kuratorien – 6. Kreditbanken – 7. Assoziationsban- ken – 8. Börsen – 9. Konsumtionsbanken – 10. Rechte-vereinbarende Gre- mien im Produktionsbereich – 11. Gliederung des Produktionsbereiches – 12. Beschränken des Staates auf den Bereich der zwischenmenschlichen Rechtsvereinbarungen – 13. Notwendige Änderungen von Grund- und Bo- denrecht – 14. notwendige Änderungen anderer Gesetze – **Bilder zur Er- läuterung:** 1. Skizze zum Geldkreislauf in einer Volkswirtschaft – 2. Skiz- ze zum Geldlauf in einem Unternehmen – 3. Skizze zur Gliederung im Pro- duktionsbereich des sozialen Organismus – **Muster für Bilanzübersich- ten – Bemerkungen zur Geldordnung im Rahmen dieses Entwurfes – Anhang:** Petition an den Bundestag zur Einführung der dreistufigen Volks- gesetzgebung in das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Auf der Grundlage dieses Erkenntniszusammenhanges erschien vor jetzt 33 Jahren in der Weihnachtsausgabe der Frankfurter Rundschau der AUFRUF ZUR ALTERNATIVE des Künstlers Joseph Beuys. Diese Veröffentlichung blieb damals sowohl bei der politi- schen Klasse als auch in den Kreisen der Fachwissenschaften oh- ne Resonanz. Hätten die vorgebrachten Denkanstöße Beachtung ge- funden, wären die gesellschaftlichen Entwicklungen vielleicht seit- her schon mehr im Sinne dessen verlaufen, was alle Menschen, die guten Willens sind, wünschen. Noch ist es nicht zu spät, die notwen- digen Konsequenzen zu ziehen und damit zu beginnen. – Wer Wind sät, wird Sturm ernten. Schon bläst der Wind ...

Im Anhang der Petitionsschrift dokumentieren wir den Aufruf von Joseph Beuys. Er war Mitglied der Forschungsgruppe, aus der dann im Jahr 2000 die »Arbeitsgemeinschaft Neue Soziale Architektur« hervorgegangen ist.

Erstveröffentlichung in der Frank-

furter Rundschau vom 23.12.78

Aufruf zur



Alternative

Nachdruck aus Anlass der 1. Wahl zum

Europäischen Parlament im Juni 1979

www.occupy-eu.net/pdf/aufruf-zur-alternative.pdf

**www.occupy-eu.net/neue-soziale-architektur
communication@occupy-eu.net**